

# Presse- Mitteilung

18. September 2019

Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt  
Bundesvorstand

Pressestelle

Olof-Palme-Str. 19  
60439 Frankfurt a. Main

Tel.: 069 - 95 73 71 91  
Fax: 069 - 95 73 71 39  
E-Mail: [presse@igbau.de](mailto:presse@igbau.de)  
[www.igbau.de](http://www.igbau.de)

## Beschluss zur Industriepolitik: Faire Arbeit und gute Infrastruktur IG BAU fordert Investitionsprogramm und nachhaltige Auftragsvergabe

Die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert eine Abkehr von der „schwarzen Null“ und ein breites öffentliches Investitionsprogramm für die nächste zehn Jahre. Das geht aus einer Resolution hervor, die die Gewerkschaft im Zusammenhang mit der „Woche der Industrie“ (9. bis 24. September) verabschiedet hat. Unter dem Motto „Gute Infrastruktur, faire Arbeit, lebenswerte Zukunft“ spricht sich die IG BAU außerdem dafür aus, öffentliche Bauaufträge nicht weiter an den billigsten Bewerber zu vergeben. In der Vergabe solle vielmehr der zum Zuge kommen, der das wirtschaftlichste Angebot mache. Dazu gehörten Sozial- und Qualitätsstandards, die von den Sozialpartnern und der Bundesregierung ausgestaltet werden müssten.

### Hier die Resolution im Wortlaut:

**Unter dem Motto „Industrie verbindet“ findet vom 9. bis 24. September 2019 deutschlandweit die „Woche der Industrie“ statt.** Zahlreiche Veranstalter beteiligen sich mit eigenen Events. Initiiert wurde dies vom Bündnis „Zukunft der Industrie“, in dem sich Industriegewerkschaften, Wirtschaftsverbände, Kammern und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zusammengeschlossen haben – darunter auch die IG BAU.

Die Branchen rund um Bauen, Baustoff und industrielle Dienstleistungen sind ein wichtiger Teil der leistungsfähigen Industrie:

- **Bauen:** Rund 720 000 Arbeitsplätze allein im Bauhauptgewerbe. Über 100 Milliarden Euro Umsatz im Jahr, mehr als zehn Prozent des Bruttoinlandprodukts. Eine Vielzahl von Ausbildungsberufen und dualen Ausbildungsgängen mit den besten Zukunfts-Chancen.
- **Baustoff:** 145 000 qualifizierte Arbeitsplätze. Über 30 Milliarden Euro Umsatz im Jahr. 4 000 kleine, mittlere und große Unternehmen. Viele Innovationen und all die Stoffe, aus denen Bauträume zur Wirklichkeit werden.
- **Industrielle Dienstleistungen:** Rund 200.000 Beschäftigte. Engagiert dafür, dass in der Industrie alles rund läuft, tagein tagaus.

Diese Branchen stärken das Fundament für eine starke Industrie und für eine lebens-werte Zukunft. Eine moderne Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, digitale Netze oder Energie sorgt dafür, dass Industriearbeitsplätze in anderen Bereichen gesichert und geschaffen werden. Bezahlbarer Wohnungsbau schafft zusätzlichen Wohnraum für Hunderttausende. Attraktive öffentliche Gebäude sind ein Stück Lebensqualität. Moderne Baustoffe sorgen dafür, dass energie- und ressourcenschonend gebaut werden kann – ob Wohnungen, Industriebauten oder Infrastruktur.

**Jetzt müssen die Weichen gestellt werden, damit dieses Fundament weiter gestärkt wird.** Eine Grundlage hierfür sind die Handlungsempfehlungen, die das Bündnis „Zukunft der Industrie“ bereits 2017 für eine Investitionsoffensive Verkehrsinfrastruktur gemeinsam formuliert hat – vieles bleibt hier noch zu tun: So gilt es weiterhin ausreichende finanzielle Mittel für den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur bereitzustellen. Ebenso muss die Bundesregierung endlich dafür Sorge tragen, dass bei öffentlichen Bauprojekten in der Praxis tatsächlich das wirtschaftlichste Angebot und nicht das billigste zum Zuge kommt. Hier hatte das „Bündnis Zukunft der Industrie“ gemeinsam angeregt, dass konkretisierende Kriterien für eine faire und wirtschaftliche Auftragsvergabe unter Preis- und Qualitätsaspekten in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe u.a. mit den betroffenen Sozialpartnern, Mitgliedern des Bündnisses „Zukunft der Industrie“ und der Bundesregierung entwickelt werden.

Darüber hinaus fordert die **IG BAU ein übergreifendes öffentliches Investitionsprogramm für die nächsten 10 Jahre**, das u.a. auch die Schaffung bezahlbaren Wohnraums sowie die Modernisierung der öffentlichen Gebäude umfasst. Die IG BAU hat die Einführung einer „Schuldenbremse“ von Anfang an für einen Fehler gehalten. Das gilt erst Recht in Zeiten von Negativzinsen. Inzwischen mehren sich die Stimmen, die eine Lockerung der Schuldenbremse fordern – wie z.B. auch Michael Hüther, Chef des arbeitgebernahen Institutes der Deutschen Wirtschaft. Hier deuten sich neue Bündniskonstellationen an, die das Engagement der IG BAU lohnen. Für gute Infrastruktur, faire Arbeit und lebenswerte Zukunft: Industrie verbindet!